

FDP fordert einen eigenen Ratsausschuss für Migration und Integration mit Konzentration auf die Frage der Bildung und des Arbeitsmarktes

"Migration und Integration sollten im Krefelder Stadtrat inhaltlich und organisatorisch angemessen behandelt werden. Das ist nach unserer Ansicht zurzeit nicht der Fall", erklärt FDP-Fraktionsvorsitzender Joachim C. Heitmann. Die FDP regt deshalb an, einen eigenen Ausschuss für Migration und Integration zu bilden und das "Zusammenspiel" mit dem Integrationsrat neu zu "justieren".

"Der Integrationsrat, in den in einem eigenen Wahlgang ausländische Mitbürger und solche mit deutscher Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung gewählt werden und in dem die Ratsvertreter in der Minderheit sind, hat nur eine beratende Funktion", so Heitmann. "In dem entscheidungsberechtigten Ratsausschuss kommen die Fragen der Migration und Integration neben Soziales, Arbeit, Gesundheit und Senioren zu kurz."

Die FDP beanstandet, dass es oft dazu käme, dass sowohl im Integrationsrat als auch im Ausschuss die Ratsvertreter die Beratungen "dominieren" würden. Sinnvoll wäre es, wenn der Integrationsrat aus der Sicht der ausländischen Mitbürger spezifische Anliegen formulieren und in die Arbeit eines Ausschusses für Migration und Integration des Rates einbringen würde.

Auch inhaltlich wünschen sich die Liberalen in Sachen Migration und Integration "einen Neuanfang". Statt sich mit Themen zu befassen, für die eindeutig eine Zuständigkeit des Rates fehle, wie z.B. das Kommunalwahlrecht von Nicht-EU-Bürgern, soll man sich im Rat mit den Fragen der Bildung und des Arbeitsmarktes beschäftigen, wenn es um Migration und Integration gehe: Wenn wir hier nicht frühzeitig ansetzen, und zwar bei der frühkindlichen Sprachvermittlung in den Kitas, droht gerade, aber nicht nur bei den Menschen, die nach 2015 verstärkt zu uns gekommen sind, die Entstehung eines Prekariates eigener Art mit sehr schwierigen Fragen für unser gesellschaftliches Miteinander."